

Stazerwald-Zuschauer sind meistens verboten gut gelaunt.



Fotos: Xxxx Xxxx

Text_Ursula Känel

Wo die Bäume gepolstert sind

Immer am zweiten Sonntag im März werden im Stazerwald die Bäume mit Matratzen gepolstert. Zum Schutz der Langläufer, die nach dem kräftezehrenden Aufstieg zur St. Moritzer Schanze zu Tausenden zwischen den Bäumen hinuntertrutschen. Doch bis die Langläufer die 20 Kilometer von Maloja bis zum Stazerwald oberhalb von Pontresina hinter sich gebracht haben, gehört dieser den Zuschauern. Und die kommen jeweils bereits um 8 Uhr morgens. Wer sich einen strategisch günstigen Platz sichern will, muss früh aufstehen.

So stapfen die ersten Zuschauer dem Wald entgegen, während die Langläufer in Maloja noch die letzten Startvorbereitungen treffen. Das Auto wird auf dem Parkplatz in Punt Muragl oder in Pontresina stengelassen, und dann gehts zu Fuss zum Stazerwald. Markierungen weisen den Weg. Die Plätze, die jeweils zuerst besetzt werden, liegen rund um den Speakerturm, da man von dort die Loipe gut überblicken kann und so genau mitbekommt, welche Läufer der Speaker im Visier hat. Aber auch dort, wo die Loipe vom Wald ins freie Feld führt, gibt es nach neun Uhr keine freien Plätze mehr.

Und wie erkennt man den typischen Stazer-

wald-Zuschauer? Grundsätzlich daran, dass er verboten gut gelaunt ist – und das bereits frühmorgens. Meistens hat er die ganze Familie bei sich und trägt einen Campingstuhl oder zumindest eine Decke unter dem Arm, damit die kommenden Stunden auch wirklich schön gemütlich werden. Zur Standard-Ausrüstung gehören im weiteren Sonnencreme und Sonnenbrille, falls nötig, eine zweite, warme Jacke inklusive Mütze. Eine Packung Traubenzucker gegen die bevorstehenden Lachkrämpfe ist das Mindeste, besser noch eine Proviant-Tüte mit Sandwiches, Schokolade und einer Thermosflasche mit Tee oder Kaffee Schnaps. Und dann benötigt der typische Stazerwald-Zuschauer natürlich auch eine Portion Unverfrorenheit, um seinen Platz gegen sich frech vordrängende Schaulustige zu verteidigen. Was er auch kompromisslos tut. Dafür

Das Ziel: Heil zwischen den Matratzen durch.



Eine «arschglatte» Sache ...



Die Langläufer meistern die Abfahrt mit den unterschiedlichsten Bremstechniken.



Stazerwald – das Wichtigste in Kürze:

Anreise: Mit der Bahn oder dem Auto nach Munt Muragl oder Pontresina, dann zu Fuss weiter zum Stazerwald (Wegweiser beachten).

Ankunft: Je früher, desto besser. Ab neun Uhr sind die guten Plätze vergeben. Der Start in Maloja erfolgt blockweise ab 8.40 Uhr. Erfahrungsgemäss trifft die Spitze des Feldes ungefähr eine halbe Stunde später im Stazerwald ein.

Dauer: Wer den Schluss des Feldes sehen will, muss bis nach dem Mittag ausharren.

«Last-passing-time» in Pontresina ist um 12.30 Uhr.

Ausrüstung: Warme Kleider und Schuhe, Sonnenbrille. Je nach Wetter ist auch Sonnencreme empfehlenswert. Für die eingefleischten Fans sind Camping-Stuhl und Picknick-Korb ein Muss.

Bedeutung: Der Stazerwald gehört zu den publikumswirksamsten Passagen des «Engadiners.» Der Grossteil des Bildmaterials entsteht hier.

Information: Der Speaker informiert über mehr und weniger prominente Läufer, hält die Zuschauer auf dem Laufenden und sorgt für Unterhaltung.

Zu beachten: Sobald die Langläufer den Stazerwald erreicht haben, sollte die Loipe nicht mehr überquert werden.

Sanität: Ein Sanitätsposten ist vorhanden. Trotz der vielen Stürze der Langläufer gab es in den letzten Jahren glücklicherweise selten schwere Unfälle.

Wer sich einen strategisch günstigen Platz sichern will, muss früh aufstehen.

